

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns.

Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Der Missionar Paulus in Apostelgeschichte 17,27

Wir haben Besuch. Ein paar junge Leute sind mit dem Fahrrad unterwegs und brauchen Quartier. Beim Frühstück erfahren wir von einem Gast, dass es beruflich in Richtung Biologie gehen soll. Auf meine Frage, was der Auslöser für diese Entscheidung ist, hören wir: *Ich finde es so genial, wie alles zusammenhängt und aufeinander abgestimmt ist. Diese Komplexität fasziniert mich sehr und ich sehe darin Gottes Spuren.*

Ja, Gott lenkt und leitet das große All und ist in seinen Werken manchmal hautnah spürbar. In seinem Wort können wir lesen, dass er der Gott ist, der alles wunderbar gemacht hat und jeden Menschen liebt. Er ist der, der diese Welt begleitet, auch wenn sich viele von ihm abwenden. In Jesus ist er uns ganz nahe gekommen und hat alles getan, um uns Menschen für die Ewigkeit zu retten. Wir haben sein Versprechen: *Ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt.* Das ist ein Fundament, auf das ich mein Leben bauen kann und das ich gern mit anderen teile. Wie Paulus.

Gespräche mit anderen lassen deutlich werden, dass sich Menschen danach sehnen, dass einer an ihrer Seite ist, der größer als alles ist. Bei dem man sich anlehnen kann, Kraft schöpfen kann und trotz aller unbeantworteter Fragen Geborgenheit geschenkt bekommt. Einer, zu dem man ohne Angst kommen kann, wenn man schuldig geworden ist.

In anderen Begegnungen, z. B. nach dem Unterricht oder in der Gemeinde, spüre ich, dass ich echt aufgeschmissen wäre ohne Jesus, ohne das Wissen, dass er als der Retter präsent ist: Ein Mädchen erzählt mir von den komplizierten Problemen in der Freundinnen-Clique. Ein Schüler packt aus. An seiner Situation zu Hause und in der Schule zerbricht er fast und hat keine Lust zum Leben mehr. Da ist der Vater, der Angst vor der OP hat und die Frau, die Probleme mit ihrem Partner hat. Eine Putzfrau erzählt von den Schicksalsschlägen in ihrer Familie. Als letztes verlor sie ihren knapp 30-jährigen Sohn durch einen Herzinfarkt. Oder da ist die kleine Schule, in der ich einmal in der Woche bin. Sie muss verkraften, dass in ihrem Dorf eine Familientragödie geschehen ist. Am Ende des Streites sind beide, Frau und Mann, tot. Die LER-Lehrerin lädt mich mit den Reli-Schülern in ihre Klasse ein und überlässt mir die Gestaltung der Stunde.

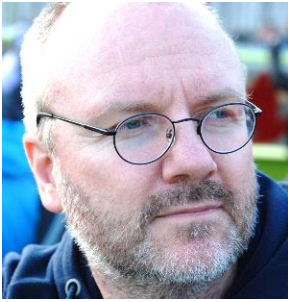
Situationen, in denen ich erzählen kann, dass Gott ganz nahe ist. Dass jeder mit Jesus reden kann, über das, was ihn bewegt - weil er nie weiter weg ist als ein Gebet. Er beendet zwar nicht immer das Unwetter um uns herum, aber den Sturm in uns.

Hätte ich Jesus nicht, müsste ich sagen: Lasst mich bitte in Ruhe! Ich muss erst einmal sehen, wie *ich* mit *meinen* Problemen klarkomme! Doch ich weiß von dem Gott, der nicht fern ist. Ich kenne Jesus. Menschen haben ihn mir lieb gemacht. Dafür bin ich unheimlich dankbar!!!

Von ihm will ich gern reden. Von dem, der durch seine Art die Gewissheit vermittelt: Es kann wieder gut werden. Jetzt. Und erst recht in der neuen Welt. Weil ihm alle Macht gegeben ist und er alle Menschen liebt.

Herzlich grüßt Sie und Euch Wilfried Schmidt (Wittenberge)

Aus unserem Gemeinschaftswerk



Liebe Geschwister, liebe Freundinnen und Freunde des Gemeinschaftswerks!

Die Sommerausgabe des Gebets- und Infobriefs liegt vor Ihnen. In vielen Gemeinschaften läuft bereits das „**Sommerprogramm**“ – einige Kreise machen Sommerpause, die Reihen in den Gottesdiensten und Gemeinschaftsstunden lichten sich. Auf der anderen Seite haben einige Freizeiten bereits begonnen, andere stehen kurz bevor. Freizeiten, Rüstzeiten und

Camps sind immer wieder Zeiten, in den Gott uns in besonderer Weise begegnen kann. Wir sind raus aus dem Alltagstrott, wir begegnen Brüdern und Schwestern, die unseren Glauben inspirieren, wir genießen Zeiten der Stille und hören neu auf Gott. Beten wir für Kinder, Jugendliche und Familien, die sich diese Zeit gönnen, dass sie nicht nur körperlich erholt, sondern auch geistlich erfrischt zurückkehren. Wann sind die Zeiten, wo sind die Orte, an denen *wir* in diesen Wochen Gott begegnen wollen?

Die **Corona-Pandemie** hat uns nicht mehr so im Griff wie noch vor einigen Wochen. Wir sind dankbar, dass die Fallzahlen der Infizierten stark zurückgegangen sind. Lassen Sie uns die neuen Freiheiten verantwortlich und vorsichtig nutzen. Es gilt nach wie vor die Pflicht zur Anwesenheitsdokumentation und zum Tragen einer medizinischen Maske im Gottesdienst. Die Maske kann am Platz abgenommen werden, wenn der Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten werden kann. Der Gemeindegesang ist nur unter bestimmten Bedingungen erlaubt: In Berlin bei einem Mindestabstand von 3 Metern (mit Maske), in Brandenburg von 2 Metern (ohne Maske) – in den meisten Gemeinschaften wird der Platz dafür wohl nicht ausreichen. In anderen Veranstaltungen (wie z.B. Bibelstunden) darf am Platz die Maske abgenommen werden, wenn ein Mindestabstand von 1,5 Metern (Berlin) bzw. 1 Meter (Brandenburg) eingehalten wird. Für die Einzelheiten und in Zweifelsfällen sehen Sie bitte die von der EKBO dokumentierten und mit Empfehlungen für die Gemeindeglieder versehenen aktuellen Corona-Verordnungen ein:

https://www.ekbo.de/no_cache/service/corona.html (unter: Informationen zu den aktuellen Bestimmungen für Gottesdienste, Gemeindeveranstaltungen und Seelsorge).

Wie geht es mit der Gemeindegliederarbeit nach der Corona-Pandemie weiter? „Alles auf Anfang“ oder haben wir in dieser Zeit etwas gelernt oder auch verlernt? Für diese Fragen wurde ein „Verbandskasten“ entwickelt, mit dem Gemeinden konkrete Schritte in die Zeit danach gehen können (s.u.).

Die **Vertreterversammlung** des Gemeinschaftswerks war 2020 wegen der Corona-Pandemie ausgefallen, die von 2021 musste verschoben werden. Sie wird jetzt am **14. August in der St. Michael-Kirche in Woltersdorf** stattfinden. Im Eröffnungsgottesdienst werden wir *Thomas Hölzemann* als Inspektor verabschieden – er wird auch die Predigt halten. Wir werden an diesem Tag auch über die Situation nach seinem Rücktritt und über seine Nachfolge in der theologischen Leitung des GWBB sprechen.

Die im vergangenen Jahr angesetzten Wahlen zum Vorstand werden jetzt durchgeführt: *Gerd Zelmer* kandidiert für die Nachfolge von *Steffen Naasner* als 1. Vorsitzender. *Robert Luding* als Kassierer und *Doris Steffenhagen* als Schriftführerin stellen sich für eine weitere Amtszeit zur Wahl.

Nach den Sommerferien finden im September und Oktober an verschiedenen Orten die **Regionaltage** statt. Da der „Tag der Gemeinschaft“ in diesem Jahr ausgefallen ist, soll zu diesen

Tagen besonders eingeladen werden – auch über die Grenzen der Regionen hinaus. Diese Begegnungen tun uns allen sicherlich gut.

Auf die Begegnungen, die wieder möglich sind, freue ich mich sehr. Ich wünsche Ihnen und Euch eine gute Sommerzeit – mit inspirierenden Begegnungen mit Gott, mit anderen Menschen und mit uns selbst.

Matthias Reumann, stellv. Vorsitzender des GWBB

Verbandskasten – eine verbandsübergreifende Initiative, wie es nach Corona weitergehen soll.

Corona hat unsere Gesellschaft und unsere Gemeinden verändert. Auch wenn ein Ende der Pandemie noch nicht absehbar ist, sollten wir jetzt die Zeit nutzen, um darüber nachzudenken, wie wir nach Corona unser Gemeindeleben gestalten wollen. So viel ist sicher: Wir können nicht einfach dort weitermachen, wo wir vor Corona aufgehört haben.

Um die Gemeinden dabei zu unterstützen, hat der Ev. Gemeinschaftsverband Hessen-Nassau (EGHN) gemeinsam mit dem Westfälischen Gemeinschaftsverband (WGV) einen „Verbandskasten“ entwickelt. Der Verbandskasten ist eine Toolbox mit vielen Vorschlägen, Programmentwürfen, Fragebögen, Materialien für Hauskreise, Nachbarschaftsfeste, Gemeindefreizeiten, Seminartage usw. Tools, die uns unterstützen sollen, wie wir weiterarbeiten möchten und welche Schritte dazu hilfreich



wären. Der Verbandskasteninhalt ist sozusagen wie ein „Guide“, der uns „an die Hand nimmt“ und ermutigt, die anstehenden Veränderungen anzugehen und die Chancen zu entdecken, die in dieser Zeit liegen.

Als GWBB haben wir uns in diesen Arbeitskreis eingeklinkt. Um sich mit dem Inhalt vertraut zu machen, werden mehrere **Online-Infoabende** angeboten. Eingeladen sind alle, die mitdenken wollen.

Die nächsten finden am 12. Juli 2021 und am 25. August 2021 statt. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr und sie dauern ca. 1 Stunde.

Eine Anmeldung ist erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos und unverbindlich. Anmelden könnt Ihr Euch hier: <https://forms.office.com/r/5d0QJ0yaCQ>.

Walter Seitz, Prediger der LKG Woltersdorf

Heinz Laabs, Prediger i. R., darf bald seinen ersten dreistelligen Geburtstag feiern

Wir freuen uns mit Heinz Laabs, dass er Ende Juli seinen 100. Geburtstag feiern kann. Immer noch ist er fast jeden Vormittag auf seiner Runde durch den Ort unterwegs.

Heinz Laabs war an einigen Stellen des GWBB als Prediger tätig: Wriezen, Wittstock, Söllenthin bei Glöwen und Treuenbrietzen. Von dort aus ging es dann in den Ruhestand und zusammen mit seiner Frau vor 20 Jahren zurück in die Prignitz in die Nähe der ältesten Tochter.

Viele Geschwister in unseren Gemeinschaften werden ihn und seine vielen Dienste in guter Erinnerung haben. Neben den Gemeinschaftsgottesdiensten und Bibelstunden hat er viel in Kinderkreisen und Jugendkreisen mitgewirkt und war zu Freizeiten und Evangelisationen unterwegs. Den Menschen Jesus nahe zu bringen, war ihm immer ein besonderes Anliegen.



Meine erste Begegnung mit Heinz Laabs war in der Bibelschule Falkenberg bei einer Familienfreizeit im Sommer 1970. Seitdem ich im hauptamtlichen Dienst bin, sind wir uns viele Male begegnet. Zuerst im Niederen Fläming und seit 15 Jahren in der Prignitz. Gern denke ich an die Besuche, an die ermutigenden Gespräche mit Heinz Laabs und seiner Frau und die gemeinsamen Gebete zurück.

Wir danken Heinz Laabs ganz herzlich für seine vielen, vielen Dienste in den Gemeinschaften und an einzelnen Menschen. Durch ihn haben Menschen zu Jesus gefunden und sind im Glauben gestärkt worden. Und wir danken für seinen Dienst als Beter, in dem er immer noch das GWBB, Gemeinschaften und Menschen begleitet!

Und wir wünschen ihm einen wunderbaren Geburtstag, viel Freude mit seinen Gästen und auch weiterhin den Segen unseres auferstandenen Herrn Jesus Christus!

Wilfried Schmidt, Wittenberge

Aus der Arbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Ich sende Euch beste Grüße aus dem wunderschönen Storkow. Im Moment sind wir hier mit gut 30 Kindern, 10 Teeny-Mitarbeitenden, 3 Küchenbeauftragten und weiteren 15 Mitarbeitern.

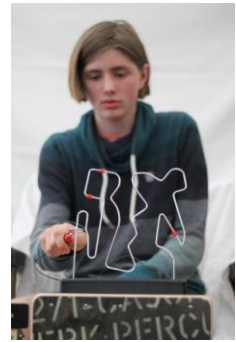


Wer richtig mitgerechnet hat, dem ist eventuell der recht hohe Mitarbeiterschlüssel aufgefallen (Verhältnis der Anzahl der Kinder und der Mitarbeiter). Es wäre noch mehr Platz gewesen für weitere Teilnehmende, aber ich finde, so wie es jetzt ist, ist es genau richtig. Wir haben gemeinsam Spaß, hören von Gottes Geschichte mit David und haben eine ganz besondere Aufführung für Samstag 10 Uhr geplant. Es fühlt sich an wie ein Aufatmen nach den letzten Monaten. Ein Stück Unbeschwertheit, die möglich ist, dank der niedrigen Inzidenzzahlen in Brandenburg – Gott sei Dank. Ein paar Fotos sind hier für Euch, für einen kleinen Einblick.



Zeitgleich bereiten sich die Teams für das Sommercamp, die Bastel- und Werkelfreizeit uvm. vor. Nehmt diese gern mit in Euer Gebet. Nach den vielen Corona-Monaten ist der Wiedereinstieg in die „Normalität“ gar nicht so einfach. Betet für ein gutes Miteinander, gute Vorbereitungen und ein geistliches Auftanken.

Dankbar zurückschauen können wir im EC auf einen tollen Jugendkreis XXL in der Friedenskirche in Pankow, meinen ersten richtigen analogen Jugendkreisbesuch nach langen Monaten der digitalen Besuche, und dass ich meine Corona-Impfung nach vielen Wochen des Wartens bekommen habe.



Ulrike Finzel, Jugendreferentin

Aus der Musikarbeit

Bläserwochenende in Gussow

Entgegen allen Widrigkeiten dieser Zeit konnten wir am 29.5. unser alljährliches Bläterschulungswochenende in Gussow bei Königs Wusterhausen, südlich von Berlin, durchführen.

Wenn Ihr jetzt aufmerkt, weil ein Wochenende ja nicht nur aus einem einzelnen Tag besteht, tut Ihr recht daran. Trotz der Ausarbeitung eines Hygienekonzeptes, der Koordinierung der Veranstaltung mit diversen Ämtern und der Deckelung der Teilnehmerzahl auf maximal 30, war es uns nicht vergönnt, den gesamten Zeitrahmen von Freitag-



abend bis Sonntagmittag auszuschöpfen. Grund hierfür war das trotz aller Hoffnungen leider immer noch geltende Beherbergungsverbot in Brandenburg. Kurzerhand haben wir umgeplant und die



Bläserinnen und Bläser zu einem langen Tag von 9 bis 20 Uhr eingeladen, gefüllt mit einem gemeinsamen Einblasen, Schulungseinheiten, sogar einer Aufnahme, bis hin zu einem lockeren Wunschlleder-Blasen und einem versöhnlichen Ausklang.

Um das Ansteckungsrisiko so gering wie möglich zu halten und alle Teilnehmenden bestmöglich zu schützen, konnten wir dazu vom Haus bereitgestellte Zelte im Freien aufbauen, um möglichst vor Wind und Wetter geschützt zu sein und dennoch die besseren Verhältnisse an der frischen Luft zu nutzen.

Es war sehr befreiend und erfrischend, nach dieser langen Durststrecke wieder in einem solchen Rahmen und Ausmaß Posaunenchormusik erleben und machen zu dürfen! Die Bläserinnen und Bläser waren voll motiviert und konzentriert bei

der Arbeit, was mir Schwung für die hoffentlich bald wiederbeginnende Arbeit mit den Posaunenchor vor Ort gibt. Dennoch wollen wir über die restliche pandemische Zeit noch in aller Vorsicht und Demut unsere Arbeit im Rahmen der Möglichkeiten tun und dankbar sein für alles, was uns ermöglicht wird!

Simon Schunn, Musikreferent



GWBB-Projekte und Arbeitszweige

FreiRaum

Dank dem Rückgang des Infektionsgeschehens konnten wir im Juni wieder mit „Brot & Butter“ im Hof starten. Mit Abstand und an einzelnen Tischen sitzend können wir uns nun wieder live sehen und treffen. Ganz ungewohnt, wo wir uns sonst immer



FreiRaum
mehr begegnen



über das Internet via Zoom verabredet haben. Es ist wieder schön, den einzelnen in „echt“ zu treffen. Nun kommen auch wieder andere zur Schönhauser Allee 134a, die aus unterschiedlichen Gründen das Internet nicht benutzen. Wie alle anderen Angebote muss sich das wieder etablieren und herumsprechen.

Im Juni nahm FreiRaum am „PrenzlauerBergFest“ teil, einem Fest auf der Wiese vor dem Zeiss-Großplanetarium in Berlin. Mit viel Musik, einigen Ständen und ganz vielen Nachbarn aus dem Kiez und dem Bezirk. Wir waren auch mit einem Stand dabei und versuchten, Leute zu unseren Angeboten einzuladen.

Als „Kerngemeinschaft“, also als Mitarbeitende von FreiRaum, sind wir eine kleine Gruppe. Constantin Schilberg ist als Projektleiter mit ca. 10 h pro Woche bei FreiRaum beschäftigt. Nach fast einem Jahr ohne Daniel Hufeisen merken wir, wie unsere Kräfte trotz Bemühen begrenzt sind und wir einfach nicht alles schaffen, was wir uns vornehmen. Und welche Arbeiten einfach anfallen, die einfach gemacht werden müssen, z.B. Pflege der Öffentlichkeitsarbeit im Internet.



Bitte beten Sie für neue Besucherinnen und Besucher bei „Brot & Butter“ und den anderen Veranstaltungen. Und auch für mehr Ehrenamtliche, damit die Arbeiten auf mehr Schultern verteilt werden können.

Maren Hampicke, FreiRaum

FreshX-Projekt im Spreewald: Missionarisches SommerLager für Kinder

Es ist nur eine Woche, in der das SoLa (www.sola-spreewald.de) stattfindet, vom 18. bis 24. Juli 2021. Und wir haben über ein Jahr dafür geplant. Jetzt ist es soweit. Wir sind auf die Gnade unseres Herrn angewiesen. So vieles kann Gott allein machen. Wir beten dafür, dass

- wir viele Armbänder brauchen, weil Kinder sich für Jesus entscheiden
- es beim Bauen und beim Spielen nur leichte Verletzungen gibt
- die Mitarbeiter genug Kräfte behalten
- die Workshops gut ankommen
- die Kinder Freunde finden und begeistert dabei sind
- Theater und Musik die Botschaft von Jesus lebendig machen
- auch die (Teenie-) Mitarbeiter unserem Herrn begegnen



Betet ihr wieder mit? Jeden Morgen möchten wir Mitarbeiter gemeinsam beten. Das ist, wenn die Kinder noch schlafen. Beim letzten SoLa 2019 haben wir in dieser Zeit vor allem unsere Pläne geändert. Es ist gut zu wissen, Ihr werdet die Hände für uns falten.

Das SoLa Team

Aus unseren Regionen und Gemeinschaften

LKG Eben-Ezer, Berlin-Lichterfelde

Im vergangenen Jahr konnten drei junge Menschen zum Verkündigungsdienst gewonnen werden und haben in Begleitung ihre ersten Schritte auf die Kanzel gewagt. Inzwischen gehören sie selbstverständlich zum Verkündigungsteam und sind z. T. auch bei der nächsten Predigtreihe im Einsatz.

Zum zweiten Gartenhoffnungsgottesdienst (=GHG) kamen mehr Menschen als zum normalen Vormittagsgottesdienst. Von den rund 50 Teilnehmern waren mehr als 10 gemeindefremd und – soweit wir das in Nachgesprächen mitbekamen – auch nicht in andere Gemeinden integriert. Für solche Menschen wollen wir auch weiterhin unsere Türen weit öffnen (s. Foto). Deshalb ist der nächste GHG in Planung. Langsam reift die Idee, dass wir Angebote dieser Art ausweiten sollten. Wir denken darüber nach, wie wir auch in der kalten Jahreszeit draußen bleiben können. Das Flair des

Open-Air-Gottesdienstes trägt wohl auch dazu bei, dass Menschen sich in Gesprächen mehr öffnen als sonst.

Nach dem Versuch, unser Abendmahl mit dem Gemeinschaftskelch umzustellen auf das sog. Wandelabendmahl mit Einzelkelchen, machte das weitere Infektionsgeschehen eine dritte Version nötig. Nun boten wir Abendmahl am Platz an. In einer Tüte befanden sich Weintrauben und Hostien. So

mancher sagte: „Bei dieser Version hatte ich mehr innere Ruhe als bei den vorigen Arten.“ Wieder einmal hat der Zwang zum Experiment etwas ergeben, was uns guttut.

Neu an den Start gegangen ist unser Gesprächskreis 2.0. Früher ein Seniorentreffen mit Kaffee und Kuchen. Nun ein Angebot für Menschen mit Tagesfreizeit und Beteiligung der Teilnehmenden. Wir sind gespannt, wie sich das weiterentwickelt.

Anfang Juni begingen wir die erste Hochzeit unter Corona-Bedingungen. Die zu dem Zeitpunkt einsetzenden Lockerungen und das schöne Wetter sorgten dafür, dass es nicht nur für das Brautpaar und seine engsten Gäste, sondern für die ganze Gemeinde sehr schön wurde.

Ende Juni starten wir wieder unseren Familiengarten und hoffen, dass sich Familien zu diesem offenen Angebot einladen lassen.

Trotz einiger Kontakte, die in der vergangenen Zeit neu entstanden, schmerzt uns der Rückzug einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verantwortlichen Positionen sehr. Auf der anderen Seite erfreut uns auch, wenn treue Gemeindeglieder nach langer Pause wieder das erste Mal in der Gemeinde auftauchen. Vielleicht ist da auch die Tür auf eine innere Weise aufgegangen?

Frank R. Edelmann



LKG Berlin-Neukölln – Haus Gotteshilfe

Liebe Beter,

ich freue mich, dass Ihr weiterhin an unserem Ergehen Anteil nehmt.

Voller Freude kann ich Euch mitteilen, dass wir im Juni wieder mit **Präsenzgottesdiensten** beginnen konnten. Es war ein schöner Anblick, deutsche und persische Gotteskinder zusammen zu sehen, die sich über Gottes Wort freuten. Am 13. Juni feierten wir dann wieder gemeinsam das **Abendmahl**. Ich glaube, darauf hatten viele am meisten gewartet. Die Freude darüber war jedenfalls groß.

Aber ich beobachte schon veränderte Verhältnisse. In vergangenen Zeiten haben wir immer wieder für die Teilnahme am Gottesdienst werben müssen. Nun hört sich die Werbung anders an: „Bitte meldet Euch rechtzeitig an, damit Euer Platz im Gottesdienst sicher ist.“ So steht es jedenfalls in der Einladung, die jede Woche alle erreicht, die einen Internetanschluss haben.

Das sind auch die Begleiterscheinungen von Corona. Das gibt schon zu denken. Mir kommt dabei noch ein anderer Gedanke: Noch wichtiger ist es, einen sicheren Platz im Himmel zu haben, und das

geht nicht über Computer oder Handy. Da gelten andere Kriterien, aber das brauche ich zum Glück keinem Empfänger unserer Fürbittebriefe zu erklären.

Für alle, die die Anmeldung vergessen haben oder sich nicht über Computer anmelden können oder aus Altersgründen unsere Treppe zum Gottesdienstsaal nicht mehr schaffen, gibt es die Möglichkeit, im Erdgeschoss am Gottesdienstgeschehen zuteilnehmen. Unser **Bethanienraum** liegt zum Glück im Erdgeschoss.

Ebenso ist unser **Taufunterricht** wieder angelaufen. Unser Bruder Peter Daugelat bereitet derzeit über ZOOM sieben Perser auf ihre Taufe vor. So Gott will, werden wir am 15. August die nächste Taufe durchführen können.

Gleichzeitig haben wir den Taufunterricht für **Gasthörer** geöffnet. Gasthörer kann jeder sein, der zwar schon getauft ist, sich aber noch einmal wiederholend mit den Inhalten des christlichen Glaubens beschäftigen will, oder aber sich erstmals mit der Botschaft der Bibel vertraut machen will.

Ich staune immer wieder über die offenen Türen, die Gott uns schenkt.

Wir beten sehr dafür, dass alle, die bisher nur einen Religionswechsel vollzogen haben, zum echten Glauben an Jesus durchdringen und eine Wiedergeburt erleben. Beten Sie mit für alle, die ihre Familien, ihre Freunde und auch ihren Besitz verloren haben, weil sie Christen geworden sind. Manche haben viel verloren, aber größer ist der Gewinn, den sie mit Jesus gewonnen haben.

In der **Emmaus Fernbibelschule** werden wir bald ein weiteres Modul abschließen können. Unsere Perser sammeln eifrig Zertifikate.

Weiterhin gilt der Monatsspruch für den Monat Juni: „*Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.*“ Apg. 5,29

So viel für heute! Ich grüße Euch herzlich und bin in Dankbarkeit

Ihre und Eure

Schwester Reme wie Gott

LKG Fredersdorf

Mitte Juni gingen wir auf Konfirmanden-Freizeit nach Blekendorf / Schleswig-Holstein, in ein sehr schönes Freizeitheim, das wir mit den Spandauern schon mal besucht haben. Wir durften uns freuen über hervorragendes Essen, eine weitläufige Außenanlage und sehr freundliches Personal. Leider war das Wetter nicht das beste, aber wir machten das Beste draus. Vor allem die Gemeinschaft untereinander wurde endlich wieder gelebt - mussten wir doch über längere Zeit intensiven Abstand zueinander einhalten. Thematisch machten wir uns Gedanken über die Frage „Was macht wirklich Sinn im Leben?“.





Ende Juni konnten wir auf dem Gemeinde-gelände das Sommerfest veranstalten, zu dem sich viele Geschwister einladen ließen. Auch hier durfte ich beobachten, dass die Leute die Nähe zueinander suchten. Und für mich war es natürlich eine gute Gelegenheit, die Menschen näher kennenzulernen.

Ich freue mich, dass nun wieder mehr möglich ist und wir wieder mehr und mehr zur Normalität zurückfinden. Gelobt sei Gott!

Olaf Müller

LKG Spremberg

Pfadfinder-Camp

Liebe Geschwister,

vom 3.-7. Juli 2021 findet unser Pfadfinder-Camp auf dem SOLA-Gelände statt. Angemeldet sind 25 Kinder von der 2. bis zur 7. Klasse. Das Camp-Thema ist „Feuer und Flamme“. Die Kids lernen Pfadfindertechniken rund um das Thema Feuer und hören in Geschichten und Andachten, wie schön und abenteuerlich ein leuchtendes Leben mit Gott sein kann.





Ein actionreiches Programm für alle, die Lust auf ein richtiges Abenteuer haben!

-  alles rund um's Feuer
-  Schlafen in Pfadfinderzelten
-  coole Pfadfinder-Aktionen
-  tolle Gemeinschaft
-  Gott besser kennenlernen

Wir freuen uns auf das Abenteuer mit Dir!

Liebe Eltern, bitte meldet euer Kind online an:
www.lkg-spremberg.de/pfadfinder

Das Camp ist für Kinder der 1.-7. Klasse geeignet.



Katharina Kleiner
Referentin für die Arbeit mit Kindern
katharina@lkg-spremberg.de
Mobil: 0151 / 110 115 48

Gemeindebüro: 03563 / 2143
Heinrichstr. 14, 03130 Spremberg
www.lkg-spremberg.de/spreekids

Ein Angebot der Landeskirchlichen Gemeinschaft Spremberg e.V.



Landeskirchliche Gemeinschaft
SPREMBERG e.V.

SpreeKids

Gefördert vom:
 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie *leben!*

perle
PERSPEKTIVEN
ERLEBEN

**AKTION
MENSCH**

Bitte betet für ein starkes Mitarbeitenden-Team, eine bunte Kindergruppe, die sich gut verträgt und viel Spaß miteinander erleben kann und natürlich für gutes Wetter, da alle Aktivitäten unter freiem Himmel stattfinden. Vor allem bitten wir um Gottes Schutz für alle Beteiligten und offene Herzen für seine Botschaft.

Vielen Dank für Eure Unterstützung im Gebet!

Katharina Kleiner, Referentin für die Arbeit mit Kindern

Referentin für Arbeit mit Kindern

Zum Herbst dieses Jahres verlässt uns Katharina, unsere Referentin für die Arbeit mit Kindern in der Gemeinschaft. Aus diesem Grund suchen wir wieder einen jungen engagierten Menschen, der sich mit ebenso viel Liebe für die Kinder und die Botschaft von Jesus einsetzt. Bitte betet für eine Berufung und einen gesegneten Dienst. Die Stellenausschreibung findet ihr unter: www.lkg-spremberg.de/stelle.

Kirche Unterwegs – 25. Juli.-1. August

Für eine Woche werden wir wieder die Gute-Nacht-Geschichte auf dem Zeltplatz in Großkoschen gestalten. 18 Mitarbeiter werden den Kindern und Teenies des Zeltplatzes die Liebe Gottes auf kreative Art und Weise weitersagen. Bitte betet für eine gesegnete Zeit mit Kindern und Eltern, für offene Herzen und gute Entscheidungen.

Grüße und Segen

Andreas Heydrich, Prediger

Gebets- und Info-Brief

Immer wieder hören wir, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Danke.

Gerne können Sie auch Gebetsanliegen aus Ihrer Gemeinschaft oder Gemeinde an uns weitergeben. Selbst, wenn wir nicht alle in unseren Gebetsbrief aufnehmen können, beten wir gerne für Sie und Ihre Anliegen.

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)

Schleusenstr. 50, 15569 Woltersdorf; Tel. 03362 8870 631, Fax 03362 8870 639 E-Mail info@gwbb.de Internet www.gwbb.de

Zu Fragen des Datenschutzes beachten Sie bitte die Hinweise auf unserer Homepage.

Verantwortlich: (vorübergehend) Matthias Reumann, Tel. 0335 5008742, E-Mail matthias.reumann@gwbb.de